

Der perfekten Farbe auf der Spur

Gesellschaft: Elke Diemar aus Krombach bildet zur ganzheitlichen Farbberaterin aus – Ein Selbstversuch

Von unserer Mitarbeiterin
ANDREA HAMMERL

KROMBACH. Farben sehen, ist nicht schwer, Farben »spüren« dagegen sehr. Ich sitze mit geschlossenen Augen vor dem mit ziemlich gnadenlosem Neonlicht beleuchteten Spiegel in Elke Diemars gemütlichem Dachstudio in Krombach und versuche, der schwierigen Aufgabe gerecht zu werden, die mir Dagmar Baier aus Weilburg stellt.

Sie ist eine von drei Seminar-Teilnehmerinnen, die sich von Elke Diemar zu Farbberaterinnen – Color-Coach auf Neudeutsch – ausbilden lassen und hat mir ein umfangreiches, durchaus gewichtiges Bündel verschiedener Stoffe um die Schultern gelegt. Ich tue mein Bestes, aber mehr als ein gelegentliches, flüchtiges Gefühl »Wärme«, »schwer«, »Rauschen im Ohr«, will sich nicht einstellen – viel Arbeit hat Stephanie Reckling, die Protokoll führt, also nicht mit mir.

Dafür steigt die Spannung. Welche Farben mir wohl am besten stehen? Beim Einkaufsbummel am Vortag habe ich mich vornehm zurückgehalten, lieber schauen als kaufen, war angesagt – und abwarten, was bei der Farbberatung herauskommt. Inzwischen darf ich die Augen öffnen, der Spiegel zeigt aber nur mein Gesicht, nicht die Stoffe auf meiner Schulter. Ändert sich meine Hautfarbe, wenn die Farbe um meine Schultern wechselt? Gut, dass ich kein Color-Coach bin – diese Aufgabe überlasse ich gern den Seminar-Teilnehmerinnen. Zum Glück bin ich nur Model und darf mich entspannt zurücklehnen.

Sechs Typen

»Wir leben in einer Welt der Farben«, hat Elke Diemar der eigentlichen Beratung vorausgeschickt und anhand von verschiedenen Farbpaletten die sechs Farbtypen sowie Chakren- oder Energiefarben erklärt. Sie ist seit 1990 als ganzheitliche Farbberaterin tätig, hat das von Karin Hunkel entwickelte ganzheitlich-psychologische System weiterentwickelt und besonders hinsichtlich Energie- und Heilfarben vertieft. »Innerlich und äußerlich schön«, das ist das Ziel.

Die Farbenlehre mit kalten und warmen Farben gehe auf Johann Wolfgang von Goethe zurück, erzählt Elke Diemar. Klassischerweise werden vier Farbtypen unterschieden: Der Frühling kennt knallig-bunte, intensive Farben wie Tomatenrot, Knallgrün, Orange, aber auch zarte Aprikosentöne. Im Herbst dominieren gedeckte Brauntöne, Tannengrün, Petrol, warme Rottöne wie Terrakotta oder Bordeaux. Beide, Frühling wie Herbst, tragen warme Farben.



Farb- und Stilberaterin Elke Diemar bildet ganzheitliche Farbberaterinnen aus. Die Farben, die sie hier zeigt, werden unterschiedlichen Farbtypen zugeordnet.

Die kühlen Farben werden Sommer und Winter zugeordnet. Der Sommer mag zarte, pudrige Töne, viel Rosé-, aber auch Blau- und Grau- sowie Beertöne, dem Winter stehen dagegen kräftige Farben zu Gesicht wie Pink, Royalblau, Flaschengrün. »Der Winter ist der einzige Farbtyp, der Schwarz und Weiß tragen kann«, verrät die Seminarleiterin, alle anderen sähen darin blass aus.

Neben den vier klassischen Farbtypen unterscheidet sie noch zwei Mischtypen, den Sommer/Winter-Mischtyp, dem gedecktere Töne wie Smaragdgrün, Rubin und Marine gut zu Gesicht stehen, sowie den Frühling/Herbst-Mischtyp, dessen Farbverlauf sich zwischen dem knalligen Frühling und dem dunklen Herbst bewegt.

Die Selbsteinschätzung

Wo ich mich selbst einordne? Die Entscheidung für den Winter fällt mir leicht, ich bin mir ziemlich si-

cher, dass kühle Farben zu mir passen, aber eher weniger die Pastelltöne des Sommers. »Wir werden sehen«, kommentiert Elke Diemar meine Entscheidung geheimnisvoll lächelnd.

Im zweiten Durchgang darf ich aus dem bequemen Sessel hoch-

rutschen und sehe die Farben, die mir Angelika Weiß aus Duisburg um den Hals legt. Augenfarbe, Haarfarbe und Hautton sind ausschlaggebend. Welchen Farbton meine mittlerweile angegrauten Haare früher hatten, ob ich in der Sonne schnell braun werde oder zu Sommersprossen neige, gibt den angehenden Farbberaterinnen weitere Hinweise. Wie verändert sich die Hautfarbe, werden Hautuntereinheiten und Falten sichtbarer oder verschwinden sie? Bekleidet mit den richtigen Farben strahlt das Gesicht und Unebenheiten fallen weniger auf.

Das Ergebnis

Ganz so einfach wie es klingt, ist es jedoch nicht. »Sie geben uns eine harte Nuss zu knacken«, meint Angelika Weiß, die warme Farben schnell ausschließen kann. Auch die Pastellfarben des Sommers finden keine Gnade, sie machen mich zu blass. Die Winterfarben dagegen seien zu kräftig, findet sie. Am Ende der Analyse steht der Mischtyp Sommer/Winter fest, und Elke Diemar, die sich weitgehend im Hintergrund gehalten und nur gelegentlich Hinweise gegeben hat, nickt zufrieden.

Sie wird ihre Seminar-Teilnehmerinnen noch drei Monate als Supervisor begleiten. Angelika Weiß hat 2008 schon einmal eine Ausbildung bei Karin Hunkel absolviert, jetzt, wo sie auf die Rente zugeht, hat sie die Zeit, »zu tun, was mir Herzensangelegenheit ist«. Es gehe ihr nicht ums Geschäft, betont sie, sondern darum, das Leben der Menschen durch Farben zu bereichern.

»Farben verändern die Ausstrahlung, man wird anders gesehen und wahrgenommen«, erlebt sie in ihrer ehrenamtlichen Arbeit im Hospiz. Als Frühlingstyp bringt sie besonders lebhaftere Farben dorthin, was bei Patienten wie Mitarbeitern sehr gut ankomme. Für Stephanie Reckling aus Bad Soden ist die Farbberatung eine gute Ergänzung zu ihren anderen Ausbildungen als Visagistin, Ernährungs-, Skincare- und Make-up-Coach.



Zum praktischen Teil der Ausbildung zur ganzheitlichen Farbberaterin gehört die Übung am Model. Farb- und Stilberaterin Elke Diemar (Mitte) bildet in ihrem Studio in Krombach aus. Fotos: Andrea Hammerl

Hintergrund: Tipps zur Typ-Findung

Tipps von Elke Diemar, wie Frauen ihren Typ finden können:

- Öfter etwas Neues, auch verschiedene Stile ausprobieren.
- Auf die innere Stimme hören.
- Sich fragen: Passt der Kleidungsstil zu dem, was ich von mir zeigen will? Halte ich etwas zurück mit meinem Kleiderstil, weil ich nicht mutig bin, zum Beispiel meine weibliche Seite – figurbetont, mit Bein und Ausschnitt – zu zeigen?

- Bin ich das, was ich stilmäßig zeige? Oder ist mir die Meinung der anderen wichtiger als meine eigene?
- Nicht von der Meinung anderer abhängig machen: überprüfen, ob es der richtige Weg ist, mit Mann oder Freundin einkaufen zu gehen.
- In den Spiegel schauen und sich fragen: Gefalle ich mir? Was drücke ich aus und bin ich das wirklich, die ich da im Spiegel sehe?
- Eine Farb- und Stilberatung kann helfen, Klarheit zu schaffen. (ahl)

2021 TRENDFARBEN FÜR DIE MODE

MERLOT-ROT BLUSH
ROSÉ MILK-SHAKE
MODERN MINT
LAVENDEL

Die neuen Modetrendfarben sind wie gemacht für den Sommer-Typ. Color-Blocking auf sanfter Ebene. Und dies ist in unserer heutigen Zeit, wo die Welt Kopf steht und der Horizont sehr klein ist ein schönes Modedetail und Hingucker.

Duftender Lavendel erinnert an Südfrankreich und Rosa wirkt noch zarter und tritt in Pudertönen auf. Und die sanfteste aller Farben ist Hellblau – sie gibt ein leichtes Gefühl und ist dem Himmel so nah, Modern Mint erinnert an Waldmeistereis und Lagunen und wirkt erfrischend. Das zarte Gelb lässt die Morgensonne strahlen und Vanille-Eis schmelzen, das neue Merlot-Rot tritt noch verheißungsvoller und sinnlicher auf als Tomatenrot oder Ferrari-Rot.

